

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Esel mit seiner Farb vnd langsamem faulen tritte/gibt zu erkennen seine treghheit/vnd das er dem Saturno zustehet.

Der Lew mit seiner farb/gange vnd Gesicht/zeiget an seinen hohen vnd hellen Muth/ also das auch leichtlich zu mercken / er sey dem Planeten Solis unterworffen.

Der Beer mit seinem grimmigen Gesicht / verreth seine ferociam, Grimmigkeit / vnd das er Martialisch vnd Saturnisch Natur habe/vnd dem Capricorno unterworffen/wiewol er auch dem Tauto zugeschrieben wirdt.

Der Han zeiget an mit seinem Ruffen/ vnd geschrei / seinen wastern mit/vnd das er der Sonnen zustehet/weil er teglich des Morgens vor der Sonnenauffgang/seinen ducem die Sonne/ (welche sich als dann zum Außgang jimmer nahet) gleich als mit jubiliren anschreit / vnd so fort an von andern thieren.

Aus solcher betrachtung der eusserlichen form / gestalt vnd habith in den thieren/ist Phisiognomia in homine furnemlich entsprungen und gegründet worden/ Also welchem Thiere sich ein Mensch am Gesicht / Gestalt/Geberden/ Thuren/ Stimme / gange etc. am nächsten vergleicht/desselbigen thiers ingenium/Natur vnd Art / wird in ihm befunden/welches zwar selten trengt.

Gleicher gestalt hat die Natur die Fische/Vogel/Bedame/Kreuster/Steine/Metallen/Erden/etc. sehr wunderbarlich gezeichnet/ von welchen wir nur etliche Exempel anzihen müssen: Als der Karpen hat ein dreyektes steinlein im Kopff/ fass gleich dem osliculo verticis triangulari, so in etlichen cranieis humanis gefunden wird / vnd zur fasslenden Sucht das bester remedium ist. Drumb wir also geleret werden/das der Karpenstein auch den caducum curire: Und dieser fischt denjenigen/ so mit solcher plage beladen/zur speis gut seyn.

Der Hecht trete im Kopff ein Creuz / daher auch ein Sprichwort entstanden/ der Satan könne sich in allerley fisichen gestalde verwandeln/ausgenommen den Hecht/wegen dieses Creuzlein. Was meinnestu nun / wo für des Hechts Creuzlein; zugebrauchen / oder was es für ein periapton gebe?

Der Schley/wegen seiner gelben farb/ist ein remedium in icteritia, sonderlich welche ickeritiatempore pestis mit einfellet/ dan dies